

# Ausstellung und Lesung zum Weltfrauentag

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Burgwedel lädt zum informativen und humorvollen Abend ein

**BURGWEDEL (r/bs).** Anlässlich des Weltfrauentags 2025 findet im Amtshof Burgwedel am Donnerstag, 6. März, die Ausstellung „Was zur Gleichstellung noch fehlt/Sicher und gewaltlos Leben“ und die Lesung mit der Autorin Susanne Thiele „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre Türklinke“ statt. „Es wird ein informativer und humorvoller Abend werden. Wobei die beiden Teile der Veranstaltung auch unabhängig voneinander besucht werden können“, so die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Burgwedel Brigitte Steck. Die Ausstel-

lung wird um 17 Uhr durch Bürgermeisterin Ortrud Wendt eröffnet. Der erste Teil der Ausstellung „Was zur Gleichstellung noch fehlt“, zeigt konkret sechs Bereiche, die weiterentwickelt werden müssen, um Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern zu verbessern. Der zweite Teil „Sicher & gewaltlos Leben“ ist eine Zusammenstellung der Mädchen- und Frauenberatungsstelle. Eindrücklich werden Aspekte der Anforderungen und Hilfen des Themas vermittelt. Corinna Höffer-Humert von der Mädchen- und

Frauenberatungsstelle wird die Ausstellung kommentieren und weitere Informationen geben. Ab 18.30 Uhr wird die Autorin und Mikrobiologin Susanne Thiele aus ihrem Buch „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre Türklinke“ lesen und begibt sich mit den Zuhörenden auf eine humorvolle Reise ins verborgene Universum der Mikroben in unseren heimischen vier Wänden. Denn obwohl die Winzlinge oft einen zweifelhaften Ruf genießen, leisten sie Erstaunliches: Sie reinigen das Wasser, filtern die Luft und trainieren unser Immunsystem.

Bei der Gelegenheit wird sie sich auch der Frage näher, ob Mikroben eigentlich weiblich oder männlich sind. Da das Rätsel ist nicht einfach zu lösen, lohnt es sich, mal genauer hinzuschauen. Auch wird die Wissenschaftsjournalistin Anekdoten aus ihrer Tätigkeit beim Helmholtz-Zentrum erzählen und einen interessanten Blick hinter die Kulissen einer Pressestelle gewähren. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular sind unter der Rubrik Veranstaltungen auf der Internetseite Burgwedel.de zu finden.

# Amtsgericht verurteilt Kältemittel-Pfuscher

Im Prozess um den verbotenen Versuch, einen Kühllaster nach Nigeria zu exportieren, muss der Angeklagte 1600 Euro Geldstrafe zahlen

**BURGWEDEL (wal).** Im Normalfall dient am Amtsgericht Burgwedel das Strafgesetzbuch als Grundlage für Verurteilungen oder Freisprüche. Doch in einem nun verhandelten Fall mussten sich die Richterinnen und der Staatsanwalt erst einmal in EU-Verordnungen aus Brüssel einlesen.

Dem Grunde nach ging es um nichts Geringeres als die Konsequenz für eine Gefährdung der Ozonschicht und damit einen – zumindest kleinen – Beitrag zum Schutz gegen die weltweite Klimaerwärmung. Angeklagt waren die beiden Geschäftsführer einer Firma aus der Region Hannover. Die erlassenen Strafbefehle hatten der Mann und die Frau nicht akzeptiert, weshalb es jetzt zur Verhandlung kam.

Ein Hauch von Internationalität wehte durch den Gerichtssaal, und das nicht nur wegen der EU-Verordnungen 2024/590 zum Schutz der Ozonschicht und 1907/2006 zur Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Der angeklagte Geschäftsführer hatte zwar eine Dolmetscherin an seiner Seite, streute aber auch munter deutsche und englische Sätze in die Verhandlung ein, genau wie seine Mitgeschäftsführerin. Die Staatsanwaltschaft warf beiden vor, versucht zu haben, einen gebrauchten Kühllastwagen nach Lagos in Nigeria zu exportieren. Bei einer Kontrolle auf dem Gelände der beauftragten Speditionsfirma in Hamburg war jedoch aufgefallen, dass der Lastwagen noch 500 Gramm eines FCKW-haltigen Kühlmittels enthielt. Dieses darf nicht ins EU-Ausland exportiert werden – zu groß ist die Sorge, dass der umweltgefährdende Stoff nach Ge-



**Kühllaster auf einem Rastplatz: Sie dürfen nur ohne schädliche Chemikalien nach Afrika exportiert werden.**  
Foto: Michael Schulze

brauch einfach „verklappt“ wird, statt ihn fachgerecht zu entsorgen. Der Export in Hamburg wurde behördlich gestoppt. Da zudem ein Hinweis auf das Kühlmittel am Fahrzeug überklebt war, ging die Staatsanwaltschaft von einem vorsätzlichen Verstoß aus, was die Strafandrohung gegenüber reiner Fahrlässigkeit noch erhöhte. Im Raum standen so Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren oder hohe Geldstrafen. Insbesondere der angeklagte Mann musste harte Konsequenzen fürchten, denn er hatte sich schon einmal einem solchen Vorwurf ausgesetzt. Dieses erste Verfahren hatte die Staatsanwaltschaft allerdings unter Auflagen eingestellt. Trotz seines Wissens um die Problematik war sich der Ge-

schäftsführer im aktuellen Prozess keiner Schuld bewusst. Er habe unter dem Eindruck des ersten Verfahrens sein Bestes getan und den afrikanischen Käufer des Lastwagens informiert, dass dieser sich um das Kühlmittel zu kümmern habe. Das belegte er mit einem Passus im Kaufvertrag. „Ich kann aber nicht kontrollieren, ob die Kunden auf mich hören“, sagte er. Schließlich verkaufe seine Firma jedes Jahr zahllose Lastwagen. Das ließ der Staatsanwalt nicht gelten: „Sie können das nicht einfach so delegieren. Sie sind der Ausfuhrunternehmer und stehen in den Zollpapieren. Sie bleiben verantwortlich für das Kältemittel.“ Zudem habe der Geschäftsführer durch das erste Verfahren um die Problematik gewusst, fügte die Richterin hinzu.

Letztlich bauten beide den Angeklagten eine juristische Brücke. Das Verfahren gegen die Frau, die nur als Geschäftsführerin haftete, aber mit dem Vorgang um den Kühllaster weiter nichts zu tun hatte, stellten sie ein. Dem mitangeklagten Mann legten die Richterin und der Staatsanwalt eindringlich nahe, seinen Einspruch zurückzuziehen und den Strafbefehl über 1600 Euro nachträglich zu akzeptieren. Bei einer Verurteilung würden sonst noch höhere Gerichtskosten hinzukommen. Der Geschäftsführer akzeptierte das widerwillig. Für ihn wird es jetzt darum gehen, seine Geschäftsvorgänge zu überarbeiten – sonst dürfte ihn der nächste Kühllasterverkauf auf den afrikanischen Kontinent richtig teuer zu stehen kommen.

# Aktion für zufriedene Kinder

Regionssportbund belohnt Bewegung und übt Kritik an Eltern-Taxis

**LEHRTE.** Der Regionssportbund lädt Sportvereine, Grundschulen und Kitas ein, an der Bewegungs-Pass-Aktion teilzunehmen. Ziel ist es, Kinder im Alltag zu mehr Bewegung zu animieren, ihre Selbstständigkeit zu stärken und dem anhaltenden Trend der sogenannten Eltern-Taxis entgegenzuwirken. Gleichzeitig soll auf den Sport im Verein mit den vielfältigen Bewegungsangeboten aufmerksam gemacht werden. Jedes Kind erhält einen Bewegungs-Pass mit dem Logo des kooperierenden Sportvereins, in dem es Unterschriften für selbst zurückgelegte Wege zur Schule oder Kita sowie Stempel für weitere Bewegungsaktionen sammeln kann. Klassen haben die Chance, einen Bewegungs-Klassenpreis zu erhalten, und Kinder mit mindestens zwei Stempeln nehmen an einer Verlosung teil.

Beim Regionssportbund Hannover wird das Projekt seit diesem Jahr von Sylvia Uliczka betreut. Gemeinsam mit der BFDlerin Emilia Krieg (Sportjugend der SportRegion Hannover) und An-



**Emilia Krieg, Anke Janke und Sylvia Uliczka von der Sportjugend der SportRegion Hannover freuen sich über viele Anmeldungen.**  
Foto: Regionssportbund

ke Janke (Stadtssportbund Hannover) kümmert sie sich um die Organisation im Hintergrund. Die Aktion wird unterstützt von der Region Hannover, der Stiftung Hannoversche Volksbank, der Deutschen Verkehrswacht, der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, der Polizei

Hannover sowie der Landeshauptstadt Hannover und Sport-Thieme. Weitere Informationen und zur Anmeldung zum Bewegungs-Pass bis zum 28. Februar: [www.sportregionhannover.de/de/sportjugend/bewegungs-pass-fuer-kids/](http://www.sportregionhannover.de/de/sportjugend/bewegungs-pass-fuer-kids/).

# Schwimmer mit überzeugenden Leistungen

**ALTWARMBÜCHEN (r/bs).** Am vergangenen Wochenende zeigten Timon Kost und Amelie Sophie Buss beeindruckende Leistungen bei den Landes- und Norddeutschen Meisterschaften Lange Strecke 2025. Besonders spannend wurde es für Timon, der über 1500m und 800m Freistil im schnellsten Lauf startete und sich mit Top-Schwimmern wie Sven Schwarz, Florian Wellbrock und Lukas Märtens messen durfte. Timon Kost (Jg. 2009) aus Altwarmbüchen nutzte die hochkarätige Konkurrenz als Motivation und bewies mit herausragenden Rennen sein Können. Mit neuen Bestzeiten von

16:52,15 Minuten über 1500m Freistil und 08:54,25 Minuten über 800m Freistil stellte er nicht nur persönliche Rekorde auf, sondern verbesserte auch über die 1500m Freistil den bestehenden Vereinsrekord. Seine starke Leistung wurde mit dem Titel des Norddeutschen Vizemeisters auf beiden Distanzen belohnt. In der Landeswertung sicherte sich der Athlet vom SC Altwarmbüchen zudem zweimal Gold und belegte in der offenen Landeswertung Platz zwei über 1500m und Platz eins über 800m. Auch Amelie Sophie Buss (Jg. 2012) zeigte sich in Topform und konnte mit starken Leistungen

überzeugen. Über 800m Freistil verbesserte sie ihre persönliche Bestzeit auf 10:19,50 Minuten, während sie über 400m Freistil mit 5:00,82 Minuten ebenfalls eine neue Bestzeit aufstellte. Ihre Leistungen wurden mit dem Vizelandesmeistertitel über 1500m, 800m und 400m Freistil belohnt. Nach einem erfolgreichen Wettkampfwochenende zeigte sich Amelie zufrieden, auch wenn sie weiterhin ehrgeizige Ziele verfolgt. „Besonders freue ich mich, dass ich den Landeskaderblock erfüllt habe und nächste Saison weiter im Landeskader trainieren kann“, erklärte sie nach dem Wettkampf.

# Vorschläge für den Bürgerpreis

**ISERNHAGEN (r/bs).** Wer engagiert sich in Isernhagen so sehr für die Gemeinschaft, dass er den Bürgerpreis 2025 verdient hat? Mit dieser Frage richtet sich die Gemeinde jetzt an alle Isernhagenerinnen und Isernhagener. Vorschläge können bis zum 30. April im Rathaus eingereicht werden. Alle zwei Jahre vergibt die Gemeinde den Preis, der mit 2000 Euro dotiert ist. Die Auszeichnung kann auch auf mehrere Personen oder Vereine aufgeteilt werden – so sieht es die Satzung über die Anerkennung besonderer Verdienste um die Gemeinde Isernhagen vor.

Folgende Voraussetzungen gibt es jedoch für die Vorschläge: Das besondere Engagement muss von allgemeiner Bedeutung sein und in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung oder Kultur liegen. Das Alter der Person, die den Preis verdient hat, spielt dabei keine Rolle. Ebenso wenig, ob er oder sie ein kommunales Mandat ausübt oder nicht. Der Preis kann an jede natürliche oder juristische Person gehen, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsort in Isernhagen hat. Nur all jene, die den Preis schon einmal erhalten haben, dürfen nicht erneut dafür vorgeschlagen werden.

Vorschläge können bei der Gemeinde online auf <https://service.isernhagen.de/buergerpreisvorschlag> bis Ende April eingereicht werden. Es wird darum gebeten, den Vorschlag möglichst ausführlich und aussagekräftig zu begründen, damit sich die Auswahljury ein umfassendes Bild machen kann. Postalisch können Vorschläge mit dem Stichwort „Bürgerpreisvorschlag 2025“ an das Büro des Bürgermeisters im Rathaus in Altwarmbüchen gesandt werden. Fragen zum Bürgerpreis beantwortet Svenja Theunert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (0511) 6153-1040.

Meine Familie ist hier.  
**Unsere Jobs  
gleich nebenan.**

**Jobs für  
NIEDERSACHSEN**

Jetzt Job finden unter:  
[www.jobsfuerniedersachsen.de](http://www.jobsfuerniedersachsen.de)